

Prof. Dr. Alfred Toth

Wrack und Hohlkörper

1. In Toth (2010) wurden privative Objekte und Zeichen mit privativem „Wortinhalt“ (E. Leisi) semiotisch behandelt. Es handelt sich um Gegenstände wie Töpfe, Gläser, Schüssel, Tunnels, usw. sowie um ihre Bezeichnungen, bei denen offenbar das Essentielle in der Ab- und nicht Anwesenheit von Substanz im betreffenden Objekt bzw. Objektbezug ist. Da es um die Relation von den „Platzhaltern des Nichts“ zum „Nichts“ (Loch, Öffnung) bzw. um den Wortinhalt geht, sind semiotisch die Zeichenträger Teilmengen ihrer Objekte. Wir hatten deshalb erhalten:

$$OR = \{\{m_1, \dots, m_{n-r}\} \subset \Omega, \mathcal{J}\}$$

$$ZR = \{\{M_1, \dots, M_{n-r}\}, O, I\}$$

2. Wie steht es aber bei fragmentarischen Objekten und Zeichen? Auf den ersten Blick weisen auch sie fehlende Substanz auf. Allerdings ist diese im Gegensatz zu den Privativa nicht das Essentielle. Ferner fehlt nicht nur Substanz des Inhaltes der Objekt und Objektbezüge, sondern auch ihrer“Hülle“. Eine Tasse, Pfanne, Schüssel aber mit beschädigter oder fehlender Hülle ist kein Privativum mehr, sondern unbrauchbar.

Nun hatten wir in den obigen beiden Definitionen die Hüllen stillschweigend so definiert, dass wir vereinbarten, dass nur die ersten (n-1) Elemente aus einem Objekt entfernt werden müssen (z.B. das Eingiessloch der Tasse, Hals und Bauch der Weinflasche, usw.). Bei einem Wrack können somit auch Elemente aus den (n-r) Elementen fehlen, während andererseits solche Elemente anwesend sein könnten, die bei Privativa nicht zu den (m-(n-1)) Elementen gehören. Kurz gesagt: Während bei gewöhnlichen Hohlkörpern nur das, was das Objekt erst zum vorhergesehenen Zwecke brauchbar macht, fehlen darf, ist ein Wrack einfach ein Fragment, das aleatorisch in beliebiger Form reduziert ist.

Wir bekommen damit

$$OR = \{\{m_1, \dots, m_{i-1}, m_{i+1}, \dots, m_{n-2}, m_{n-1}\} \subset \Omega, \mathcal{F}\}$$

$$ZR = \{\{M_1, \dots, M_{i-1}, M_{i+1}, \dots, M_{n-2}, M_{n-1}\}, O, I\}$$

Bibliographie

Leisi, Ernst, Der Wortinhalt. Heidelberg 1953

Toth, Alfred, Hohlobjekte, Privativa, und ihre Kontexturengrenzen. In EJMS 2010

23.3.2010